



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 13 (1985)

DOI: 10.11588/fr.1985.0.52313

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

philologique et historique. Chaque pièce est précédée d'un succinct commentaire très sobre, mais aussi très systématique au point de vue de la diplomatie pontificale. Une énorme masse de faux a été relevée par des croix. Il sera plus facile désormais de situer ces faux dans le contexte de leur véritable genèse. Le gros travail à faire sera celui de l'histoire régionale, car c'est surtout le deuxième volume qui amène une quantité considérable de vastes pancartes à peine explorées dans leurs structures. La géographie historique du Midi de la France (la Catalogne en particulier) y trouvera une riche moisson. La plaine maritime de Rome sera servie dans le même sens. C'est par centaines que les églises de Porto, de Silva Candida et d'autres énumèrent les *fundi* anciens, avec leurs noms, leurs pertinences, leurs limites, les *fundi* voisins, les routes, les cours d'eau, les plantations d'arbres, les *casalia*, les *terrae sementariciae* etc. Bien des travaux, presque impossibles à faire jusqu'à présent, seront désormais facilités. Il convient donc de remercier à la fois le courageux éditeur et son équipe. Un troisième volume fournira les tables détaillées qui augmenteront encore beaucoup l'utilité de ce précieux instrument de travail.

Dietrich LOHRMANN, Paris

Wilhelm WIEDERHOLD, Papsturkunden in Frankreich. Reiseberichte zur Gallia pontificia, I (1906–1910); II (1911–1913), Register von Louis DUVAL-ARNOULD, Città del Vaticano (Biblioteca Apostolica Vaticana) 1985, 8°, XI–1107 S. (Acta Romanorum pontificum, 7–8).

Im Rahmen des von Paul Fridolin Kehr inaugurierten und von der damaligen Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, der Vorgängerin der heutigen Akademie in Göttingen betreuten Unternehmens zur Sammlung und Herausgabe der älteren, bis zum Pontifikat Celestins III. (1198) reichenden Papsturkunden hat in Frankreich als erster Wilhelm Wiederhold systematische Recherchen durchgeführt. Zuerst bereiste er von Ende März 1904 bis zum Ende April 1905 Archive und Bibliotheken des südöstlichen Frankreichs von der Franche-Comté und von Burgund bis hin zum Mittelmeer. Auf einer zweiten Reise vom April 1908 bis zum Ende März 1909 besuchte er, ausgehend vom Berry, dem Nivernais und dem Auxerrois, Archive und Bibliotheken vornehmlich südlich der Loire im mittleren Südwestfrankreich von der Auvergne bis hin zum Poitou und zum Limousin, um schließlich mit der Gascogne, der Guyenne und dem Languedoc ganz Süd- und Südwestfrankreich einzubeziehen. Die Ergebnisse seiner ersten Reise legte er in den Berichten seiner ›Papsturkunden in Frankreich‹ I–IV vor; drei weitere Berichte mit den Ergebnissen seiner zweiten Reise folgten als ›Papsturkunden in Frankreich‹ V–VII. Sie alle erschienen zwischen 1906 und 1913 als Beihefte zu den Nachrichten aus der Philologisch-historischen Klasse der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Seit vielen Jahren im Buchhandel vergriffen, nach den Kriegszerstörungen so mancher Bibliotheken schwer zugänglich, waren die Bände zur Seltenheit geworden.

Da W. in ihnen, einschließlich einiger Fälschungen, die beachtliche Zahl von 656 Urkunden, unter ihnen zehn Legatenurkunden, publiziert hatte, ist die vorliegende Neuerscheinung um so nachdrücklicher zu begrüßen. In derselben Reihe, die 1977 von der Biblioteca Apostolica Vaticana mit einem Neudruck der von Paul Kehr publizierten ›Papsturkunden in Italien‹ eröffnet wurde, sind nunmehr alle sieben Abhandlungen Wiederholds in zwei Bänden zwar mit neuer Seitenzählung, aber unter Beibehaltung der ursprünglichen Band- und Seitenzählung nachgedruckt worden.

Zusätzlich finden sich in Bd. II eine Liste von Errata – Corrigenda (pp. 915–920) sowie ein Verzeichnis der benutzten Archive und Bibliotheken (pp. 921–961). Daran schließt sich ein Namensindex an, der nicht nur die Empfänger von Papsturkunden, sondern auch, etwa bei Delegationsmandaten die Prozeßparteien und andere in päpstlichen Schreiben erwähnte Personen erfaßt (pp. 963–1009). Ihm folgen ein chronologisches Verzeichnis der hier publizierten Papst- und Legatenurkunden (pp. 1011–1039), eine Liste der aus der 2. Auflage der Regesta

pontificum Romanorum von Jaffé zitierten Nummern (pp. 1041–1061), ein Incipit-Verzeichnis (pp. 1063–1074) sowie schließlich eine ausführliche Bibliographie der in den einzelnen Abhandlungen oftmals abgekürzt zitierten Literatur (pp. 1075–1107). Allein daraus geht hervor, daß es sich hierbei nicht um einen bloßen Neudruck handelt, sondern daß Louis Duval-Arnould mit den von ihm erarbeiteten Indizes erst das gesamte von Wiederhold vorgelegte Material wirklich erschlossen hat.

Dazu nur ein Beispiel. Im Rahmen des Bugey erwähnte W. auch das ehemals der Benediktinerabtei Le Joug-Dieu (Diöz. Lyon, Dép. Rhône) gehörende, aber vor 1178 zur Kartause umgewandelte Priorat Seillon (Diöz. Lyon, Dép. Ain). Jedoch vermochte er nur ein schon von Charles Le Couteulx in dessen »Annales ordinis Cartusienensis« gedrucktes Fragment eines Privilegs Alexanders III. von 1169 XII 4 für das Kloster zu nennen (II p. 19 = I p. 165). Zu dieser kümmerlichen Überlieferung fand er aber später bei seinen Recherchen in der Bibliothèque Nationale zu Paris nicht nur die Spur eines weiteren, heute verlorenen Privilegs Alexanders III. (1177 X 20 – 1178 III 24), sondern vor allem auch die Texte eines Privilegs Lucius' III. von 1183 V 16 (VII p. 168 = II p. 878 n. 124) sowie einer *littera* Celestins III. von (1191) VI 6 (VII p. 195 = II p. 905 n. 148). Sein eigener, an völlig unvermuteter Stelle dazu gegebener und allzu leicht zu übersehender Hinweis (VII p. 2 = II p. 712) läßt sich jetzt durch den Namensindex mühelos wiederfinden.

Übrigens erweist das Beispiel Seillon deutlich, daß man ursprünglich die Erfassung der Überlieferung mit einer Rekonstruktion der Empfängerarchive zu verbinden gedachte, ohne daß dieses überaus sinnvolle Verfahren in den Archivberichten überall zum Ausdruck gekommen wäre. So wird etwa JL 11554, (1168) VI 22, eine *littera cum serico* Alexanders III., zwar unter den Betreffen aus den in Bordeaux liegenden Chartularen der Benediktinerabtei La Grande-Sauve (Diöz. Bordeaux, Dép. Gironde) erwähnt (VII p. 31 = II p. 741). In Wirklichkeit findet sich der Text aber nicht dort, sondern im Chartular des Priorates Novy-les-Moines (Diöz. Reims, Dép. Ardennes), das in den Archives départementales des Ardennes in Charleville-Mézières liegt (cf. Meinert, Papsturkunden in Frankreich N. F. I p. 7).

Von diesen ersten Versuchen zur Gewinnung einer Gallia pontificia hat Kehr 1934 in einem Überblick über die Sammlung und Herausgabe der älteren Papsturkunden freimütig bekannt, dieser Teil des gesamten Unternehmens habe ihm »die größte Sorge gemacht«, weil die französischen Archive »uns fremder« gewesen, andererseits »die deutschen Bibliotheken mit der reichen und für unsere Arbeiten unentbehrlichen französischen Lokalliteratur nicht so gut ausgestattet« worden seien »wie mit der Italiens«. Er fügte hinzu, es sei ihm »von vornherein klar, daß wir hier nur allmählich und nur in Etappen zum Ziele kommen konnten«. Der lang ersehnte Neudruck beweist gleichwohl, wie lohnend diese ersten Versuche ihres am 1. Januar 1931 verstorbenen Bearbeiters gewesen sind.

Obwohl hier der Versuchung widerstanden werden muß, Nachträge zu liefern oder auf einzelne Stücke inhaltlich einzugehen, sei dennoch eine Ausnahme gestattet: Das auch diplomatisch bemerkenswerte Original einer *littera clausa* Alexanders III. an den Abt der Regularkanoniker von Saint-Sernin in Toulouse (VII p. 134 = II p. 844 n. 86) gehört, wie m. E. zuerst Wilhelm Janssen gesehen hat, zu (1161) III 13 (cf. II p. 920). Jedoch zeigen eine am selben Tag ausgefertigte *littera* an den Bischof von Sigüenza (cf. Toribio Minguella y Arnedo, Historia de la diócesis de Sigüenza y des sus obispos 1, Madrid 1910, p. 417 n. 62) sowie die jeweils über Sammlungen überlieferten und längst bekannten Schreiben an den Bischof Hugo von Soissons (Vat. Reg. lat. 179) und an den Bischof Heinrich von Beauvais (Arras 964), JL 10655 – JL 10656, (1161) II 17–18, daß hinter dieser so spärlichen Überlieferung ein allgemeiner und großangelegter Hilferuf des bedrängten Papstes an alle alexandrinisch gesinnten Bischöfe und an die Äbte exemter Abteien in Westeuropa erkennbar wird, mit dessen einzelnen Ausfertigungen die päpstliche Kanzlei wohl wochenlang beschäftigt war.

Ludwig FALKENSTEIN, Aachen